



10 Jahre! WIR JUBILIEREN ... Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt  
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

## Buchtipp des Monats April 2023

© erf

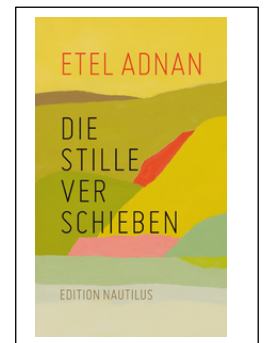
*Stille und unerklärte Lieben werden zu flügellosen Engeln,  
der Schwerkraft unterworfen, genau wie wir.* Etel Adnan

*Love doesn't die when we die ... it is our resurrection.* (Zettel, an Etel Adnans Pinnwand geheftet)

### AUFBRUCH INS OFFENE

**Etel Adnan, *Die Stille verschieben*. Prosa**, aus dem Englischen übersetzt und mit einem Vorwort von Klaudia Rutschkowski, Edition Nautilus, Hamburg 2022

Lebendigkeit und Luzidität, die von diesem letzten Band Etel Adnans (\*1925, †2021) ausstrahlen, verdanken sich dem Wissen um die eigene Sterblichkeit, dem Bewusstsein der Todesnähe der hochbetagten Dichterin, Malerin und Philosophin. Der Schmerz, geliebte Orte nicht mehr besuchen zu können, zieht sich durch den Band. So auch der Abschied von dem Wunsch, in Delphi zu sterben. „Die Füße auf Delphis Felsen zu setzen, ist es wert, verdammt zu werden ... Für mich wird der Schmerz des Sterbens in der Unmöglichkeit bestehen, diese Stätte noch einmal zu besuchen.“ Leseprobe



Kontrapunktisch hierzu die unverbrüchliche Liebe Adnans zu den Ozeanen, „eine Form unaufhaltsamen Lebens“ Leseprobe Einer Liebe, einhergehend mit einer grundlegenden Melancholie, im Zuge derer Verluste weniger betrauert als vielmehr hingenommen werden. Hingenommen in der Haltung eines Nichtwissens, was kommen mag, nicht ohne die bange Erwartung eines unbestimmten Größeren, das zu erfahren uns vorbehalten sein könnte.

Auch verrät Adnan uns in diesen letzten Art Notaten, aus denen „Die Stille verschieben“ besteht, etwas über ihre ganz eigene Poetik, die nicht zuletzt mit derzeit zunehmend zu beobachtenden autofiktionalen Literaturen korrespondiert oder aber in gleichwohl immer häufiger anzutreffenden essayistischen Texten ihren Niederschlag findet: „Erzählung ist eine veraltete Form. Sie ist prähistorisch.“ Eine „Übung in Vergeblichkeit“ Leseprobe, im Verschwinden begriffen. Oder eine „Maskerade der Angst“ Leseprobe, die „uns nirgendwo hinträgt, außer zu den falschen Verlagen“ Leseprobe. Naheliegender, dass dem traditionellen Erzählen im Zuge der Dichte und rasanten Aufeinanderfolge der Ereignisse, weltweiter Krisen und Katastrophen die dafür notwendige Distanz sowie entsprechende Kohärenz verwehrt ist.

Der gesamte Text, kaleidoskopartig aufgefächert, fragmentarisch, konfrontiert den Leser durchweg mit Fragen um die Vergeblichkeit menschlichen Strebens. So etwa auch die augenscheinliche Absurdität des eigenen Schreibens: „Und warum schreibe ich dann diese Zeilen, die der Welt nicht viel bringen? Eins von den Dingen, die Menschen tun, nichts weiter. In jedem von uns steckt der verborgene Glaube, irgendwie zu zählen, so wie wir sagen Black Lives Matter. Das stimmt.“ Leseprobe

Zugleich wird diese melancholische Grundierung immer wieder konterkariert mit einer unbändig anmutenden Sehnsucht nach Lebendigkeit, die die inneren Mauern zu sprengen vermag, die uns an einer Koexistenz von Mensch, Natur und Mitgeschöpfen in Frieden, Freiheit und gegenseitigem Respekt hindert: „Lasst uns springen und tauchen, dem Wind folgen, nass werden, uns sogar wehtun, lasst uns dem Yellowstone River die Chance geben, uns so umherzuschleudern wie Baumstämme und Lachse, lasst uns seine Gewohnheiten auf unsere trägen Gehirne übertragen!“ Leseprobe

Am Ende bewegt sich das Schreiben Adnans dem Zentrum ihres Seins zu, dem Kern der Existenz – die Stille. So die Stille in den Winkeln der Kathedralen, oder die besondere Stille mancher Berge. Stille, einhergehend mit einer Weite, die sich ins Offene dehnt, sich verschiebt, einhergehend mit der Dunkelheit, die den Gezeiten ihren Glanz verleiht. Zeiten, in denen sich das Denken zurückzieht, was laut Adnan keinen Verlust bedeutet. „Lange Zeiten innerer Stille sorgen für Klärungen, sie lassen das Licht ein, die Überflutung, die Blendung, die Verzauberung. Wir brauchen Räume, um neue Karten zu mischen ...“ Leseprobe

Aber lesen Sie selbst, lesen Sie wohl!

*Unser herzlicher Dank für ein Rezensionsexemplar gilt Edition Nautilus!*